

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.  
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Inseratenspreis für die viergespaltene Corpus-Seite oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagsgeheim 9 Mart

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 2.

Sonnabend, den 3. Januar.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penno, Leitzigstraße 77, L. Dannenberg, Gerrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

## Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 5. Januar 1880, Nachm. 5 Uhr.

### Öffentliche Sitzung:

- Beratung und Beschlußfassung über:
1. die Einführung und Verschärfung der neu resp. wieder-gewählten Stadtrordnenen;
  2. die Neuwahl des Büreans;
  3. die Wahl der Kommissionen;
  4. die Interpellation in Betreff des zur Pflasterung der Gütchenstraße verwendeten Materials;
  5. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Quartieramtskasse pro 1. April 1877/78;
  6. die Einlegung einer gemeinlichen Kommission Behufs Vorberatung der Frage in Betreff der Abfuhr der Dungslosse;
  7. die Bewilligung der Kosten zur Verschärfung von Straßenschildern;
  8. die Nachbewilligung von 240 Mark auf den Schreib-hülfeplan der Polizei-Verwaltung.

### Geschlossene Sitzung:

9. die Anstellung eines Literaten an der Bürgerstabs-kapule;
10. die Anstellung von 6 neuen Lehrern.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung, Göding.

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 31. Dezember. Zufolge heute hier getroffener Vereinbarung wird der Handelsvertrag zwischen Deutsch-land und Oesterreich-Ungarn vom 16. Dezember 1878 nicht Schlußprotokoll bis 30. Juni 1880 in Kraft bleiben, jedoch mit Ausschluß der Bestimmungen über Zollfreiheit der Rohleinen, über Befreiungen bei Eisenbahntarifen und über Be-schlagnahme von Eisenbahn-Fahrgeldsmitteln, sowie ferner mit Ausschluß der Bestimmungen über den Veredelungs-berleß, dessen Fortdauer beiderseits autonom geregelt wird. Das Zolltarif wird während der vorerwähnten Fortdauer des Vertrags inwieweit zur Ausführung gebracht, als be-stehende Geheiß nicht entgegensteht.

Sicherer Vernehmen nach wird der Veredelungsber-leß bis 1. Februar in der bisherigen Weise unter Be-willigung zollfreier Abnehmer zur Ausführung kommen.  
— Sr. Maj. Gladsteds Korvette „Fregat“, 8 Ge-schütze, Kommandant Korv.-Kapitän v. Hippel, ist am 29. d. M. in Montevideo eingetroffen. — Sr. Maj. Gladsteds Kor-vette „Alcedo“, 9 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapitän Matzjeß, traf am 27. November cr. in Port of Spain

## Nach dem Sturm der Fride.

Eine Erzählung vom Strande. Von F. Meißer.

(Fortsetzung.)

Trotz des Sturmgetübbes hörte Else das laute Klöpfen ihres Herzens. Vergebens nahm sie sich vor, das Schweigen, das wie ein Baum auf ihnen lag, zu brechen, sie ver-mochte kein Wort hervorzubringen. So lag sie regungslos über ihrem Nege und zog die Fäden und schlang die Knoten mit Fingern, die so schwer waren wie Blei. Sie zuckte zusammen, als Thomas von seinem Stige aufstand, er ging aber nur zum Fenster, um hinauszublicken in die Finsterniß. Abglick aber trat er schnell an sie heran, und nahm ihr die Arbeit aus den Händen.

„Das hat noch Zeit, bis ich wieder fort bin,“ sagte er. „Laß mich in deine Augen sehen, Else. Du weißt, wir gehen morgen in See.“

Er zog einen Schal aus seiner Tasche, ein kostbares Gewebe von purpurner Seide und Goldfäden, das er in fernem Lande gekauft. Er legte das schimmernde Ding um ihre Schultern und lachte in fröhlichem Scherz.

„Das ist für dich, weil du so hübsch bist,“ sagte er, während sie ihn sanft abwehrte. Dann kam ein zärtlicher Ernst über sein Gesicht. „Und das, weil ich dich lieb habe,“ und damit beugte er sich hernieder und küßte sie. Sie verbarg ihr Antlitz, das so roth geworden war wie der feine Schal.

„Wenn ich wieder nach Hause komme,“ begann er von neuem, da aber floß die Thür auf und das ganze Haus wankte und schwankte, als der Sturm hereinfuhr und mit ihm die Stimme des Vaters aus der Finsterniß: „Schiff draußen bei der Want! Es muß jeden Augen-blick auflaufen!“

Thomas stürzte hinaus, gefolgt von Else.

„Doch!“ sagte er, denn trotz des Gebrülls der fernern Brandung und des Geheules des Sturmes vernahm man dumpfe Kanonenschüsse von der See her.

„Vermuthlich,“ flüsterte er ihr ins Ohr, und noch ehe sie sich bestimmen konnte, war er verschwunden. Sie

ein, ging am 6. Dezember in See und ankerte am 11. des. Mts. in Barbados.

Leipzig, 1. Januar. Die im Laufe der Neujahrs-messe abgukaltende Garnrobbe beginnt am 5. Januar und findet wie seither in den Räumen der Leipziger Bären-halle statt.

Wien, 31. Dezember. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Die Audienz des englischen Botschafters Layard bei dem Sultan ist wegen Unwohlseins des Bot-schafters auf heute verschoben worden. Gestern Abend hatte Layard eine lange Unterredung mit Sivas Pascha, nach welcher eine schnelle Beilegung des Konfliktts kaum zu be-zweifeln ist. Sobald die Beilegung des Zwischenfalls erfolgt sein wird, soll der Tag für die nächste Konferenz der griechisch-türkischen Kommission bestimmt werden, nachdem durch ein Trabe des Sultans die von türkischer Seite vor-geschlagene neue Grenzlinie genehmigt worden ist.

— Die „Polit. Korresp.“ meldet: Zufolge authentischen Nachrichten wird heute in Berlin seitens der Bevollmächtigten der österreichisch-ungarischen und der deutschen Regierung eine Erklärung unterzeichnet werden, wodurch der Weißbrot-Vertrag mit Deutschland — unter Hinweglassung der Bestimmungen über das Appreturverfahren und die Koh-lenanfuhr, die Publikation der Dekretien, das Verbot der Beschlagnahme der Fahrgeldsmittel und endlich unter ge-wissen Vorbehalten hinsichtlich des Zolltariffs — bis zum 30. Juni 1880 verlängert wird. — Das morgen erscheinende Reichsgesetzblatt wird die Verordnung des Gesamtminis-teriums betreffend den Veredelungsberleß publiziren. Für die Veredelung im Inlande bleiben die bisherigen autonomen Bestimmungen bestehen. Für Gewebe, welche vom 15. Febr. bis 30. Juni 1880 zum Verbrauchen und Färben nach dem deutschen Zollgebiete ausgeführt werden, ist beim Wieder-eintritt ein Zoll von 14 Pf. in Gold zu erheben; in den übrigen Punkten wird die zollfreie Behandlung des Ver-edelungsberleßs aufrecht erhalten. Nach den detaillirten Durchführungsbestimmungen soll der Betrieb des Veredelungs-berleßs von Erlaubnißzetteln abhängig sein, welche nur den Fabrikanten für ihre eigenen Fabrikate erteilt werden. Die Zetteln für die Wiedererfuhr sind im Allgemeinen auf 3 Monate befristet worden, doch kann eine Verlängerung bis auf 6 Monate erteilt werden. Die Kontrollmagazinen sind mehrfach geändert worden. Durch eine weitere Verord-nung wird die Generalinspektion der Eisenbahnen ermächtigt, in den Fällen, in welchen eine Verordnungsmaßnahme ein-zuführen die Tarifverordnungen oder einer sonstigen Begünstigung die inländischen Verleßsanstalten gegenüber der ausländischen Konkurrenz benachtheiligt würde, ausnahmsweise das Unter-bieten der vorgeschriebenen Veröffentlichung zu gestatten.

Petersburg, 31. Dezember. Die „Neue Zeit“ mel-

det, das Kriegspasengericht erkannte den Flügeladjutanten Baranow, früheren Kommandeur der „Festa“, der Beleidigung des Marineministeriums für schuldig und entsetzte den-selben seines Postens.

— Nach Nachrichten aus Cannes vom 29. d. schreibt die Beförderung in dem Gesundheitszustande der Kaiserin im Allgemeinen fort.

Petersburg, 1. Januar. Wie „Golos“ wissen will, ist ein Gesetzentwurf in Aussicht genommen, um Befrei-bungen militärischer Ideen unter den Truppen zu verbreiten, mit speziellen Strafen zu belegen.

— Gestern fand in der Ingenieur-Manege eine Revue über das Pawlow'sche Garderegiment, sowie über die Divi-sion des Leibgarde-Kosakenregiments statt. Der Kaiser er-schien Nachmittags 1 Uhr in der Manege, stieg zu Pferde und ritt die Front ab, die Truppen begrüßten. In der Ansprache, welche der Kaiser an die Truppen hielt, sprach Sr. Majestät dem Pawlow'schen Regimente in huldvollen Worten seinen Dank aus für dessen treue Dienste und mutz-volle Beseitigung an den Kriegen in den Jahren 1826 und 1827, 1831 und 1877. Nachdem die begeisterten Hurraufzüge der Truppen aufgehört hatten, setzte Sr. Majestät die Ansprache fort, indem er seine volle Überzeugung ausdrückte, daß die Pawlowzen ihrem hohen Chef, dem Großfürsten-Thronfolger ebenbürtig dienen würden, wie ihm, dem Kaiser. Diese Worte wurden mit erneuten begeisterten Hurraufzügen erwidert, bei welchen der Kaiser dem Thronfolger mit dem Säbel salutirte. Nach der Truppenrevue sprach der Kaiser den Offizieren seinen Dank aus für ihre Dienstleistungen, unter-hielt sich auf das Huldvollste mit den in dem letzten Kriege Verwundeten, denen er die Hand reichte und wiederholte, daß er hoffe, die Pawlowzen würden seiner Zeit auch seinen Sohne mit gleichem Muth dienen. Hierauf verließ Sr. Majestät die Manege, von enthusiastischen Hurraufzügen der Offiziere und Mannschaften begleitet. — Am Winterpalais fand gestern anläßlich des Jahresfestes des Balkanber-ganges und der Schlacht bei Tachikisten ein Diner statt, zu welchem die Generale und Stabsoffiziere geladen waren. Der Kaiser erschien Abends 6 Uhr im Saale, die Gemahlin des Großfürsten-Thronfolgers am Arme führend. Der Groß-fürst-Thronfolger und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie folgten Sr. Majestät. Bei der Tafel brachte der Kaiser einen Toast aus auf das Wohl aller derjenigen, welche an dem letzten Kriege und namentlich an der Schlacht bei Tachikisten Theil genommen. Der auf Sr. Majestät den Kaiser ausgebrachte Toast wurde mit der größten Begeiste-rung aufgenommen.

Paris, 31. Dezember. Die „Agence Havas“ läßt sich unterm heutigen von Henaboe melden, in Berichten aus Madrid werde die politische Lage als eine sehr gespannte

von wo herself quer über die Markß führt, als bekannte Stimmen ihr Ohr trafen. Von plötzlicher Scham erfüllt, wandte sie sich um und eilte, dem Sturmwind fast getragen, wieder zurück, und längt war sie wieder im Hause und hatte den tiefenden Mantel umgehängt und das nette Haar zurückgeschoben, als der Vater und Thomas die Thür erreicht hatten. Die bleichen, ernsten Gesichter der schwe-gend eintretenden Männer erfüllten sie mit Schreden.

„Das Schiff?“ fragte sie angeblich.

„Zu Grunde!“ antwortete Thomas. „Zu Grunde mit allen an Bord, Else, ausgenommen —.“

Vater Galt war zum Theil getreten. Else bemerkte jetzt durch die Thränen, die ihr in die Augen geschossen waren, daß er seine Tade ausgegossen hatte und etwas in dieselbe eingewickelt im Arme rug.

„Hier, Else,“ sagte er und legte ein kleines Kind in den Schoß der sprachlos auf einen Stuhl Gesunkenen.

Eine lange, nasse Tode von des Kindes Haupt ringelte sich um ihr Handgelenk, und ein Schauer überlief sie. Lange nachher erinnerte sie sich noch dieses unheimlichen Gefühls, wie man sich der Anzeichen zu erinnern pflegt, wenn das, was diebelen verflüchteten, eintrat. Einige der Nachbarn waren mit hereingetreten, unter ihnen Klaus Bloom und die alte Hanne Bloom, seine Mutter. Die „Schöne Käthe“ war also glücklich eingelaufen! Die Frauen waren dem jungen Mädchen beistehend bei dem Entleeren des Kindes, dessen feine Gewänder von dem Wogen zerföhren und zer-schert waren und in dessen Haar noch der Seefand flehte. Dabei erzählten sie sich flüsternd von dem fremden Schiffe, das niemand kannte, und von den Schiffbrüchigen, die alle umgelommen waren bis auf dieses Kind, von dem es auch noch sehr frohlich sei, ob es dem Leben erhalten werden könne.

„Was wollt Ihr mit dem Mädchen anfangen, wenn es gesund davontommt?“ fragte die alte Hanne, während die kleinen Glieder unter den sorgenden Händen der Frauen immer wärmer wurden.

(Fortsetzung folgt.)

geschilbert. General Martinez Campos habe mit Sagasta mehrere Unterredungen gehabt, um die konstitutionelle Partei durch neue Allianzen zu stärken. Der Wiederherstellung der konstitutionellen Garantien für die Provinz Navarra lege die Regierung, wiederholter Bitten der naarrarischen Senatoren und Deputierten ungeachtet, fortgesetzten Widerspruch entgegen.

Wie der „Temps“ meldet, hat der Ministerpräsident Freyre an die Vertreter Frankreichs im Auslande eine Depesche gerichtet, in welcher er dieselben davon in Kenntniß setzt, daß er das Portefeuille des Auswärtigen übernommen habe und sie seines Wunsch, die guten Beziehungen zu den Mächten zu erhalten, versichert.

**London**, 1. Januar. Die Taucher haben gestern ihre Unteruchungen im Tay-Flusse fortgesetzt und die Vefomotive, sowie 3 Waggons gefunden, jedoch keine Leiche. Die Unteruchungen werden auch heute fortgesetzt werden. — Die Staatseinnahmen haben im letzten Quartal 1879 gegen den gleichen Zeitraum des Jahres 1878 um 463 000 Pfd. St. abgenommen.

Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Yokohama vom 13. v. M. via San Francisco gemeldet, daß die zwischen China und Japan schwebende Frage bezüglich der Voochoo-Inseln in eine friedlichere Phase getreten sei; beide Länder wären übereingekommen, Kommissäre beiderseits zur Berathung der streitigen Punkte zu ernennen. Ferner wird dem Bureau gemeldet, daß die japanische Regierung beabsichtigt, unverzüglich zu einer Revision der Verträge mit den auswärtigen Staaten zu schreiten, deren Modifikationen auf Tarifänderungen beschränkt werden sollen; auch sei eine bedeutende Erhöhung der Einfuhrzölle in Aussicht genommen.

**Madrid**, 30. Dezember. Heute fand eine kirchliche Gedächtnisfeier für den General Prim statt. Die Theilnahme war eine wenig zahlreiche, obgleich die Journale der Oppositionspartei in ihren gefirgen Artikeln die Liberalen zur Theilnahme aufgefordert und den Anlaß überhaupt bemerkt hatten, Erregung gegen die Regierung hervorgerufen.

Seitens begab sich der deutsche Gesandte zum Minister des Auswärtigen, Torero, und erstute denselben, dem Könige den Dank des Kaisers Wilhelm für die zur Unterstützung der Wohlthätigen Oberhalbsteins gespendete reiche Gabe auszusprechen. — Amtliche Meldungen aus Kuba bestätigen, daß sich mehrere aufständische Banden den Regierungsoberbehörden unterworfen haben und daß die demnächstige Pazifizierung der ganzen Insel zu erwarten steht.

**Madrid**, 31. Dezember. Nach weiteren amtlichen Mittheilungen heißt der Attentäter Francisco Dero und ist Galicianer. Derselbe sagte, er sei kündenärzt gewesen und hätte wegen des schlechten Standes seiner Geschäfte den Entschluß gefaßt, sich das Leben zu nehmen, doch habe ihm ein Freund gerathen, ein Attentat auf das Leben des Königs zu machen. Der Attentäter erklärte ferner, Mitschuldige zu haben; einer derselben ist bereits verhaftet worden, der andere wird noch gesucht. — Der König zeigte bei dem Attentate große Unerschrockenheit und auch die Königin bewahrte volle Ruhe.

Der wegen des Attentats gegen den König und die Königin verhaftete Dero Gonzalez ist aus der Provinz Galicia gebürtig und wohnt erst seit kurzer Zeit in Madrid. Wie es heißt, soll derselbe Mitschuldige haben, es wurden außer ihm noch drei andere Personen verhaftet. Der zweite Stoß ging dicht am Gesichte der Königin vorüber, die Wundwaise bestand aus einem kleinen Doppelpistol. — Der König wachte gestern Abend der Vorstellung im Opernhause bei. Das diplomatische Gesandte brachte dem Königspaar noch gestern Abend seine Glückwünsche dar, die Senatoren und Deputierten werden dasselbe heute beklugwünschen.

Die Unteruchung wegen des Attentats hat begonnen; mehrere als angelegte Mitschuldige des Attentats verhaftete Personen sind wieder frei gelassen worden.

**Konstantinopel**, 31. Dezember. Die Forts hat gestern ihren Vertreter im Auslande die folgende amtliche Mittheilung angehen lassen: Am Kaufe des jetzt verlassenen Monat September gelangte zur Kenntniß der Polizei, daß bei einem gewissen Ahmed Kemfi mit Hilfe einer zweiten unbekanntem Person Bücher und Broschüren angefertigt wurden, welche die Bestimmung hätten, den muslimänischen Glauben anzugehen. Der obgedachte Unbekannte wurde, als er eines Tages die Wohnung Ahmed Kemfi's verließ, von einem Beamten zum nächsten Polizeiposten geführt, er nannte sich Häle, erklärte, deutscher Untersa zu sein, und befand sich im Besitze von Schriftstücken, die zurückgefallen wurden, um einer weiteren Prüfung unterworfen zu werden. Häle selbst wurde sofort auf freien Fuß gesetzt, ohne daß seine Freilassung von seinem Konsulate gefordert worden wäre. Ahmed Kemfi, der Theilnahme an der Unteruchung der fraglichen Schriftstücke verdächtig, wurde unter der Beschuldigung verhaftet, Schriften verbreitet zu haben, welche zum Umsturz der religiösen Ordnung geeignet seien und eine Beleidigung des Islam enthielten. Die gegen Ahmed Kemfi eingeleitete Unteruchung ist — heißt es in der offiziellen Mittheilung — eben erst beendet, es ist durchaus unmaß, daß Ahmed Kemfi zur Todesstrafe verurtheilt worden ist; bis jetzt ist überhaupt noch keine Strafe gegen denselben erlangt worden.

Von der angeblich bevorstehenden Ernennung eines apostolischen Legaten mit offiziellem Charakter für Konstantinopel ist in hiesigen politischen Kreisen nichts bekannt.

**Washington**, 31. Dezember. Ein Schreiben des Schatzretrars Sherman an den Senator Morrill konstatirt die offensbare Unmöglichkeit, die im Jahre 1881 fälligen Obligationen in diesem Jahre einzulösen und empfiehlt die Konvertirung der hochverzinslichen Bonds während der günstigen Handelslage. In dem Schreiben wird betont, daß die Gegenwart zur Konvertirung in vierprozentige Bonds annehmbarerweise günstig ist.

**New-York**, 1. Januar. Der Gouverneur von Rhode-Island, von Zant, hat den von ihm bereits angenommenen Posten eines Gesandten der Vereinigten Staaten in Petersburg nimmend wegen nicht ausreichender Dotierung abgelehnt.

Auch der Senator Burnside erklärte, den Posten aus demselben Grunde nicht annehmen zu können.

### Parlamentarische Nachrichten.

Der bisherige Vizepräsident des Reichstages, Geh. Rath Pappel, hat wegen Gesundheitsrückfalls seinen Abschied verlangt. Der erste Vizepräsident des Reichstages, von Franzosen, welcher die Präsidial-Geschäfte letzter, hat vergeblich den belieteten Beamten zur Zurücknahme seines Gesuches aufgefordert und den amtschäftigen Regierungsrath Herrn Kraad mit der provisorischen Führung der Geschäfte des Vizepräsidenten betraut.

**Berlin**, 1. Januar.

Se. Majestät der König hat dem General-Stabsarzt der Armee J. D., geheimen Ober-Medizinal-Rath Dr. Grimm, das Kreuz der Großkomture des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Im Reichstagskanzlei oder vielmehr im Reichsamt des Innern, wie es nimmend heißt, ist man, einer Nachricht der „Magdeburger Zeitung“ zufolge, mit der Ausarbeitung eines Versicherungsgegesetzes beschäftigt, welches Normativbestimmungen für Versicherungsgesellschaften, welches Art aufstellen soll. Von der Errichtung eines Reichsamtes für Versicherungswesen oder einer sonstigen Reichsaufsichtsbehörde ist in dem Entwurfe mit keinem Worte die Rede. Allem Anscheine nach ist die Frage der Reichsaufsicht durch ein eigenes Amt in den früheren kommissarischen Verhandlungen nur dilatorisch behandelt worden. Ob der fragliche Entwurf dem Reichstage noch in der bevorstehenden Session zugehen wird, ist gegenwärtig noch zweifelhaft.

Das Jahr 1879 sollte nicht zu Ende gehen, ohne noch einmal Zeuge eines Nordweststurmes gewesen zu sein. Diesmal war es die jugendliche Königsparade Spaniens, in dessen Fittchen die Pflanzensäfte eines fremden einen großen Wüsten warfen. Die Vorhersage hat auch in diesem Falle die verbererische Absicht verriet, die Augen des Nordweststurmes haben Niemand verletzt, aber diese Empfindungen müssen jeden Fremd gütlicher und menschlicher Ordnung erfassen, wenn er in so kurzen Zwischenräumen, in so verschiedenen Ländern Europas Nordweststürme gegen jene erlangten Häupter sich erheben sieht, in denen nach göttlichem und menschlichem Recht die heiligsten und theuersten Interessen der Nationen sich verkörpern. Es sind diese Erscheinungen einer belagerten Verwirrung der Gemüther, die den vielgelesenen geistigen Fortschritt unserer Tage in trauriger Weise illustriert, und zu deren Beseitigung die das Gemüthselben zu wenig beschäftigende Kulturentwicklung der modernen Zeit augenblicklich nicht hinreicht. Der Beginn der Heilung wird aber erst dann eintreten können, wenn man allseitig den Wuth gegen die eigentlichen Ursachen des Uebels bei ihrem richtigen Namen zu nennen, und auf Erklärungen verzichten wird, die nur die eigene Gefühlsmuth der Interpreten vertragen.

Der Telegraph brachte in früher Morgenstunde das Gerücht von dem gestern Abend verübten Attentat auf das jugendliche Königsparade von Spanien. Wie alle ähnlichen Nachrichten, so hat auch diese hier allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Am Hofe hat die Nachricht tief erschüttert. Der Kaiser wie der Kronprinz haben die spanischen Majestäten zur glücklichen Errettung beglückwünschen lassen; die Mitglieder des diplomatischen Korps sind bei dem spanischen Gesandten vorgefahren, um ihre Karten abzugeben.

Wir erwähnen neuerlich die von der „National-Zeitung“ gebrachte Meldung, daß der Kaiser von Rußland angeblich bereit wäre, dem Großfürsten-Thronfolger die innere Reichsangelegenheiten zu überlassen, sich selber aber die äußere Politik vorbehalten. Wie die „N.-Ztg.“ mittheilt, ist indessen nach sehr bestimmten Versicherungen an sonst wohlorientirten Stellen von solchem Vorhaben nicht das Mindeste bekannt.

Eine pariser Privatdepesche der „N.-Ztg.“ enthält die sichere Bestätigung der Nachricht, daß Waddington an den Grafen de St. Waller ein Schreiben richtete, um den Vorkämpfer dringend zum Verbleiben auf seinem berliner Posten zu bewegen.

### Der Einsturz der Tay-Brücke.

Ueber das furchtliche Geschehen am 1. Januar in Schottland wird aus Dundee gemeldet: Ein entsehrlicher Sturm setzte heute (Sonntag) Nacht über Dundee hin und rief einen Theil der Tay-Brücke nieder, auf welcher sich der um 7 1/2 Uhr fällige Eisenbahnzug von Gairloch befand. Man nimmt an, daß der Zug im Wasser begraben ist, allein der Sturm ist noch immer so heftig, daß kein Dampfboot im Stande war, sich der Brücke zu nähern.

Von der Fise-Seite war gehörig signalisirt worden, daß der Zug 14 Minuten nach 7 Uhr die Dundee-Brücke überschritten habe; man hat denselben auch auf der Brücke gesehen und kurz darauf einen plötzlichen Feuerstrahl. Man glaubt, daß der Zug die Schienen verlassen und über die Brücke gestürzt. Diejenigen, welche das Unglück mit angesehen, eilen sofort zur Tay-Brücken-Station in Dundee und enthielten dem Stationsvorleser Bericht. Derselbe setzte sich sofort in telegraphische Verbindung mit dem Signalisten auf der Nordseite der Brücke; als man den Telegraphen über die Brücke spielen lassen wollte, ergab es sich, daß die Drähte zerriren waren.

Der Stationsvorleser und der Lokomotiv-Superintendent entschlossen sich hierauf, ungeachtet des furchtbaren Sturmes, so weit als möglich auf der Brücke vorzudringen, um sich über den Umfang des Unglücks zu vergewissern; die Beiden waren im Stande, eine beträchtliche Entfernung vorzudringen; das Erste, was sie erblickten, war ein Wasserstrahl aus einer gebrocheneren Wölle, welche Newport mit Wasser versorgt und der Brücke entlang geführt ist. Etwas weiter vorzudringend konnten sie bei dem hellen Mondlicht deutlich eine große Lücke entdecken, welche durch den Einsturz der

Brücke entstanden war; nach ihrer Schätzung etwa zwei oder drei der mächtigsten Bögen. Sie glaubten jedoch am anderen Ende der Brücke ein rothes Licht zu entdecken und gaben sich der Hoffnung hin, daß der Zug zum Stillstand gebracht worden, nachdem der Nachzügler den Einsturz der Brücke bemerkt. Diese Hoffnung erwies sich aber leider als eine trügerische.

In Dundee wurde inzwischen ein großes Dampfboot zur Absahrt bereit gemacht, und sobald der Sturm so weit nachgelassen hatte, daß es auslaufen konnte, fuhr es nach der Unglücksstelle ab. So wie es sich der Brücke näherte, konnte man sehen, daß deren ganzer mittlerer Theil, 12 Spannweiten (ungefähr 3000 Fuß lang) samt dem eigenen Tragbalken, insullos verschunden war. Nur eine Reihe von Straßen zeigte die Stelle an, wo Eisenwerk und Zug in der Tiefe lagen. Ein Boot wurde hinuntergelassen und die herzhafte Bemannung desselben untersuchte eine von den klaffenden Brückenöffnungen nach der anderen. Nur das bis zur Hochwassermarkte reichende Mauerwerk der Pfeiler ward vorgefunden, sowie hier und da ein paar unbedeutende Eisenstücke.

Da sich das schreckliche Unglück in der Mitte der Brücke, also ungefähr 1 Meile von jedem der Ufer entfernt, bei heftigen Stürme ereignete, so wurde angenommen, daß kein einziger der auf dem Zuge Anwesenden dem Leben davon gekommen sei; zumal man bedachte, daß auch der beste Schwimmer wenig Aussicht gehabt hätte, sich zu retten, selbst wenn ihm der beträchtliche Fall — gegen 100 Fuß — Verminderung und Kraft dazu gelassen hätte.

Die Szenen am Bahnhof in Dundee, wo selbst Angehörige der auf dem Zuge befindlichen Reisenden deren An- und Abgang erwarteten hatten, sollen über alle Maßen ergreifend gewesen sein. Gestern Abend trieben bei Broughty Ferry (unweit Dundee) ein halb Dutzend Briefkäse ans Land, und heute Morgen wurden dort eine Anzahl von Schleiern, Wüff, Schwänze und Reisenden aufgefunden. Mehrere Dampfer mit Ladungen an Bord fuhrten heute Morgen nach der Unglücksstelle ab, um die Leichen der zu glücklich Ungelungenen zu bergen. Auf der Londoner Börse fielen die Aktien der North-British-Eisenbahn, in deren Zuge sich die Tay-Brücke befindet, volle 8 pCt.

Die Brücke, deren Bau 6 Jahre gedauert und einen Kostenaufwand von 350 000 L. erfordert hatte, wurde Ende Februar 1878 amtlich auf ihre Standhaftigkeit untersucht und am 31. März desselben Jahres dem Verthe übergeben. Sie ist eingestürzt, 3450 Yards lang, besteht aus 85 Oeffnungen und ihre Unterlage befindet sich 88 Fuß über, die tiefste Stelle des Bettes ungefähr 40 Fuß unter der Hochwassermarkte. Ein Theil der Pfeiler ist auf seinen Fundamenten zerfallen, wie sich dem Wirth zeigte, in der Mitte so plöglich ab, daß er dort unerreichbar war und man sich mit einem mit Kies vermischten Thonboden begnügen mußte, auf den bei dem Beton gebrannt wurde. Dieser Boden ward meist in einer Tiefe von 18 Fuß gefunden; nur bei einem Pfeiler mußte sich zu 40 Fuß hinuntergegangen werden. Ueber Hochwassermarkte standen Gruppen von eisernen Säulen, auf welchen die Stützer ruhten. Die beiden Träger, welche die je 245 Fuß weiten mittleren Oeffnungen der Brücke überspannten, waren 27 Fuß hoch und wegen zu kleinen 190 Tonnen. Während des Baues brach einer der Trägersäulen, wobei sechs Arbeiter das Leben verloren. Auch zwei Träger kürzten, bevor sie vollständig verjezt waren, bei einem Stürme hinunter, ohne daß indeß dadurch ein Menschenleben verloren gegangen wäre.

Der Magdeb. Ztg. wird geschrieben: Nachdem der Bahnhofsverleser sich überzeugt hatte, daß ein Theil der Brücke eingestürzt und eine telegraphische Verbindung mit dem jenseitigen Ufer unmöglich war, wurde der Kapitän der zwischen Newport und Dundee verkehrenden Dampfboote vermoht, trotz des tobenden Sturmes mit seinem Schiffe eine Fahrt nach der Unglücksstelle zu machen. Kurz nach 10 Uhr stieß der Dampfer „Dundee“ vom Ufer ab. Der Wind stand hinter Wollen verborgen und obwohl Aller Augen angestrengt in die Dunkelheit hinausstarrten, war es anfangs doch wegen des Schaumpirigens unmöglich, die Bruchstelle eher zu erkennen, als bis man sich ganz in der Nähe derselben befand. Endlich lichtete sich der Wolkendeiler ein wenig und bei dem schwachen Lichte des Mondes gewahrte man eine klaffende Oeffnung von etwa 3000 Fuß Länge in der Brücke. Als der Dampfer sich der Unglücksstelle gegenüber befand, wurden die darauf befindlichen umlichtlich an der schon während des Baues der Brücke ausgesprochene Warnung eines berühmten Ingenieurs erinnert, der es als seine Pflicht ausgesprochen hatte, daß ein heftiger Sturm einmal das ganze Bauwerk in den Tay werfen werde, da es bei seiner ungemessenen Länge und Höhe zu schmal sei, um ernstlich Widerstand zu leisten. Bei dem ungemessenen Lichte des Mondes glaubte Einige auf den Steinbänken der gestürzten Pfeiler menschliche Wesen zu entdecken, es waren jedoch nur Eisenstücke der zerbrochenen Brücke. Es war kaum möglich, eine Erklärung dafür zu erlangen, wie denn herausgerissen und verworfen werden konnten, daß auch nicht eine Spur von ihnen hinterblieb. Die nachrichtlichste Vermuthung ist, daß der Zug bereits ziemlich weit auf seiner Bahn vorgefahren war, als ein Windstoß von besonderer Stärke die Brücke traf. Es entstand somit außer der durch das Rollen des Zuges verursachten Erschütterung noch ein gewaltiger seitlicher Druck durch den Wind. Die Bögen des Zuges empfanden gleichfalls die Gewalt des Sturmes und schwannten und als dann vielleicht die schwächste Stelle der Brücke etwas nachgab, war kein Halten mehr und das Ganze stürzte mit einem gewaltigen Krach. Das Erschütterliche hierbei ist, daß der Sturz dieser gewaltigen Masse Eisen von Niemand gehört wurde, obwohl auf der dunter Seite der Brücke mehrere Personen nach dem erwarteten Zuge ausgesehen. Dies ist nicht der beste Beweis für die Gewalt des tobenden Sturmes.

Als der Dampfer der Brücke nahe, zeigte sich das Wasser gebrochen oder rau, ein Anzeichen, daß dort der Zug necht

den verschundenen Brückenspannungen lag. Es erschien jetzt gefährlich, mit dem Dampfer noch weiter vorzubringen; ein Boot unter Führung des Kapitän Robertson wurde daher ausgesetzt. Dasselbe besah die Unglücksstelle in ihrer ganzen Ausdehnung, konnte jedoch nichts entdecken, als daß auf einander der steinernen Pfeilerbetonungen noch einige zerbrochene Säulenstücke standen, während von den übrigen auch diese verschunden waren. Da sich weiter nichts ergab, so lehnte das Boot zum Dampfer und dieser nach Newport und Dundee zurück. Der verunglückte Zug bestand aus 4 Wagen dritter Klasse, 1 Wagen zweiter Klasse, 1 Wagen erster Klasse und einem Gepäckwagen. Die erste Schätzung der Zahl der Opfer — 200 Personen — bestätigt sich glücklicherweise nicht. Nach einem Telegramme des Direktors der Nordbrittischen Eisenbahn, auf deren Linie die gestürzte Brücke sich befindet, dürfte die Zahl der Verunglückten einschließlich der Eisenbahnbedienten nur 75 Personen betragen. Den getroffenen Anordnungen zufolge wird sich ein Schlepddampfer in möglichst kurzer Zeit mit Leuchtern an Ort und Stelle begeben, um die Leichen aufzufinden; bislang ist nur eine einzige — eine ältere Dame — aufgefunden worden. Der Generaldirektor der Nordbrittischen Eisenbahn befindet in Begleitung Sir Thomas Bouch's, des Parlamentsmitgliedes Hamann und Anderer den Schauplatz des Unglücks. Ein Zauber hatte vorher vom Schlepddampfer „fairweather“ aus einen dreimaligen vergeblichen Versuch gemacht, eine Spur von dem verunglückten Eisenbahnzug zu finden; der schmutzige Zustand des Wassers nöthigte ihn, seine Arbeit einzustellen. Die Grundpfeiler der Brücke sind durchaus unbeschädigt.

Provoost Braunlee in Dundee hat am Nachmittag von Sir Henry Bowenby nachfolgendes Telegramm erhalten: „Können Sie mir Näheres über das entsetzliche Unglück melden, welches auf der Tapbrücke stattgefunden hat? Die Königin ist über alle Maßen entsetzt und fühlt die größte Theilnahme mit Allen, welche Freunde und Verwandte bei diesem furchtbaren Unfall verloren haben.“ Der Provoost hat Sir Henry einen eingehenden Bericht über das Unglück zukommen lassen. — Der Präsident des Handelsamtes hat zwei Regierungsinpektoren nach Dundee geschickt; es soll sofort eine handelsamtliche Untersuchung des Unfalls vorgenommen werden.

Ein anderer Augenzeuge berichtet: Ich sah gestern Abend am Ofen und forschte auf das Toben des Sturmes draußen, als ein außergewöhnlich heftiger Windstoß die Spornsteine eines gegenüberliegenden Hauses herabwarf mit einem Geöse, das uns alle auf die Beine brachte. Beim Hinübergehen sah ich die Straße entlang und in diesem Augenblicke erleuchtete ein Strahl des Mondlichts die weite Fläche des drunter fließenden Tals und die lange, weiße, gekrümmte Linie der Brücke kam in Sicht. Unwillkürlich zog ich die Uhr, es war genau 7 Uhr. „Der endbrunnende Zug ist gleich fällig“, rief ich meiner Frau zu, „komm, wir wollen sehen, ob der an einem solchen Abend den Liebergang verstanden wird.“ Wir drehten das Gas in Zimmer nieder und unter verschiedenen Ausdrücken der Freude, daß unserm Willens seine Freunde von uns den Strom zu überschreiten hätten, warteten wir das Erscheinen des Zuges ab. Das Licht war inzwischen sehr unheimlich geworden; große Wolkennmassen zogen am Himmel entlang und verdundelten zeitweise das Licht des Vollmonds gänzlich. „Da kommt er“, rief eines meiner Kinder, und in diesem Augenblicke konnten wir die langsam vorrückenden Lichter des einmündigen Zuges die Curve von Wornit passieren sehen. Dann kam der Zug an der Signalstelle der Südseite vorüber und trat auf die lange, grade Linie jenes Brückenstücks. Auf der Brücke sah er mit großer Schnelligkeit vorwärts zu streben und als die Maschine den tunnelartigen Theil des Geländers erreichte, beschrieb kein kleines Mädchen den Effekt der durch das Gitterwerk gesehenen Lichter mit dem Ausruf: „Papa, grade wie beim Blitzen!“ Alles dieses erfordert beim Niederschreiben einige Zeit; dem Auge indes erfolgen es, als ob fast gleichzeitig mit der Ankunft des Zuges auf jener Stelle ein tometenartiger Feuerregen sich entporete, als wenn er gewaltsam von der Maschine in die Dunkelheit herausgeschleudert werde. In einem langen Strahl sah man den Feuerregen, bis er in dem türmischen Wasser unteren erfolgte. Ranges Schmeigen lastete auf den eifrigen Zugführern am Fenster, bis sich der sprechliche Gebanke bei mir Bahn brach: „Himmel, der Zug ist von der Brücke herunter.“ Mit wachsendem Schauer befiel ich die Nordseite der Brücke im Auge, ob nicht etwa der Zug dort sichtbar werde. Aber als verschiedene Minuten verstrichen waren, ohne daß eine Bewegung dort sich zeigte, stürzte ich hinaus und über Madagelengren vorwärts. Ich traf dort verschiedene Männer, die bemessen Ziele zuelten. Der Sturm war jähredlich, als ich den Abhang hinunterging, mußte ich mich mehrfach auf das Gras niederbücken, um nicht leichtsinnig fortgemacht zu werden. Ein Herr wurde gegen einen anderen vom Wind geworfen und beide stürzten zu Boden. Der massive Signalposten am Nordende der Brücke wurde vom Winde gebogen wie eine Weidengete. Auf der Esplanade wurde Sand und Kies mit solcher Wucht umgewirbelt, daß Gesicht und Hände empfindlich schmerzten. Als ich auf den Strom sah, vermochte ich nichts zu erkennen. Das Wasser frönte aus dem zerbrochenen Noth der Newport-Wasserleitung in den Strom und wurde vom Wind im Sprühstrahl davongetragen, der den Ueberblick auf den gähnenden Spalt in dem Uferwehr noch erschwerte. Inzwischen hatten einige Herren die Signal-

station am Nordende der Brücke aufgesucht; der dort postirte Mann warnte, kaum ein Kilometer von der Unfallstätte, nichts, als daß der Zug, der, wie ihm signalisirt war, vor 15 Minuten auf der Brücke angekommen war, seine Station nicht erreicht habe und daß alle telegraphische Verbindung mit der anderen Seite unterbrochen war.

**Aus Halle und Umgegend.**  
— Am Montag Abend 1879 wurden im Standesamts- bezirk der Stadt Halle 227 Kinder als geboren angemeldet: 120 männlichen und 107 weiblichen Geschlechts, darunter 23 uneheliche Geburten, 6 männliche und 10 weibliche von diesen, 4 männliche und 3 weibliche von auswärtigen Müttern. Zwillinge wurden 2mal geboren.

Von 213 Kindern sind die Eltern evangelischer, „ 3 „ „ „ „ katholischer, „ 1 „ „ „ „ „ mosaischer, und „ 10 „ „ „ „ „ gemischter Confession.

Als verstorben sind angemeldet: 87 Personen männlichen und 77 weiblichen Geschlechts = 164, dazu 4 Todgeburt, sind 168 Todesfälle.

Von den Verstorbenen wurden geboren:

1879:	20 männl.,	17 weibl. Geschl.
1878:	21 „	11 „
1877:	3 „	8 „
1876:	4 „	1 „
1875:	3 „	— „
1874:	2 „	2 „
1873:	1 „	— „
1872:	— „	— „
1871:	1 „	— „
1870:	— „	— „
1869—60:	4 „	3 „
1868—69:	5 „	5 „
1849—40:	5 „	6 „
1839—30:	6 „	6 „
1829—20:	5 „	8 „
1819—10:	2 „	2 „
1809—00:	4 „	5 „
1799—90:	1 „	2 „
1789—80:	— „	— „

87 männl., 77 weibl. Geschl.  
Davon bekamen sich 159 zur evangelischen und 4 zur katholischen und 1 zur mosaischen Confession.  
Es waren 67 männl. und 19 weibl. ledig, 18 männl. und 18 weibl. verheiratet, 2 männl. und 10 weibl. verwittwet.

Geboren wurden 227, Todesfälle 164, mittsin 63 Geburten mehr als Todesfälle.  
Eben wurden 39 geschlossen.

**Geburts- und Sterberegister vom 30. Dezember.**  
Aufgeboren: Der Kesselschmied G. Dreinig, Große- weg 16 und G. Köring, Steg 7. — Der Maurer C. Weigt, Kellerg. 6 und F. Franke, III. Vereinsstraße 9. — Der Kaufmann H. Schwabach, Leipzigerplatz 2a und Th. Goldschmidt, gr. Ulrichstr. 24.

Geboren: Dem Schneidmeyer A. Müller ein S., Schulberg 7. — Dem Grubenbesitzer F. Schulze ein S., Königsr. 20a. — Dem Zimmermann C. Keil eine T., gr. Ritterg. 8. — Eine unehel. T., Kappelstr. 11. — Dem Handarbeiter C. Endlein ein S., Merseburgerstraße 13. — Dem Kesselschmied F. Woldan ein S., Buchererstr. 16. — Dem Amtsgerichtsdiener J. Körner eine T., H. Ulrichs- straße 7. — Dem Metzgermeister H. Weisse ein S., Augustus- straße 60. — Dem Handarbeiter C. Benemann ein Zw.-S. u. T., Entbind.-Inst. — Zwei unehel. S. — Des Schlosser 4 Nr. 21 A. Christoph, 9. b. Kandelberg 3. — Des Schlosser H. Kersten E. Marie, 10 Nr. 7 T., Pneumonie, Stein- weg 42. — Emma Klossitz, 17 S. 9 Nr. 19 A. Knochen- marblererier, Kluit. — Der Rentier Hermann Küster, 55 S. 1 Nr. 11 E. Herzlich, 9. b. Wallstr. 4a. — Der Klempnermstr. Johann Christian Wachsen, 78 S. 11 Nr. 16 T. Wasserjucht, Geißstr. 8. — Die Witwe Sophie Anna Vorlich geb. Huntewitz, 32 S. 8 Nr. 15 E. Kungenleben, H. Sandberg 15. — Des Kaufmanns J. Hünshel E. Lisa, 2 S. 11 Nr. 6 E. Bahlfeldm.-münzstr., Könnigsplatz 3.

Wiedergeboren vom 31. Dezember.  
Aufgeboren: Der Handarbeiter F. Grosse und M. Krüppert, Unterberg 12. — Der Kesselschmied A. Barwald und C. Weinberg, Gerbergasse 14. — Der Handar- beiter O. A. Wüller und C. H. Küstner, Hohenmühlen. — Der Glaschner S. D. Seiffert u. N. L. Grog, Suttgart. — Ehescheidung: Der Rangmeister G. Knoche und S. Ledentoch, hinterm Hatz 4.

Geboren: Dem Kaufmann G. Kaufmann ein S., Henriettestraße 23. — Dem Drieftäger C. Mai eine T., Geißstraße 40. — Dem Stellmacher G. Wiebach ein S., Grünstraße 1. — Dem Formirer J. Trösch ein S., Lud- wigstraße 11. — Ein unehel. S., H. Brauhansgasse 14. — Eine unehel. T., Steg 8.  
Gestorben: Des Handarbeiter A. Richter S. Dofar, 1 S. 3 Nr. 9 T., Pneumonie, G. Steinstraße 27/28. — Des Rentier A. Köhlig Ehefrau Anna geb. Späte, 42 J. 11 Nr. 22 T., Magenulcer, Leipzigerstraße 99. — Des Handarbeiters C. Buchmann T. Bertha, 2 S. 3 Nr. 9 T., Keitlopfentzündung, H. Sandberg 11. — Der Student der Rechte Adolf von Krüvel, 30 S. 6 T., gr. Wallstr. 4b.

— Der Tagelöhner Heinrich Deben, 61 J. 2 Nr. 19 T., Pneumonie, Straßenplatz.

(D.-C.) Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr wurde der stud. jur. Adolph von Krüvel aus Dülstedorf in seiner Wohnung todt auf dem Sopha liegend, Kopf nach unten hängend, gefunden. Herzlichersits wurde der Tod durch Herzlähmung konstatiert.

(D.-C.) Heute Nachmittag gegen 3 Uhr stürzte die Witwe Dalku, Fleißergasse 17, auf dem Trottoir in der gr. Ulrichstraße hin und brach das linke Bein am Unterschenkel, so daß sie per Droschke nach Hause geschafft werden mußte.

(D.-C.) Gegen die Verjahre ist die Schloßer- Nacht diesmal sehr ruhig verlaufen, so daß die Polizei nirgendwo Veranlassung zum Eingreifen fand. Auf dem Marktplatz hatten sich zu dem förmigen umläufig „Profit Neujahr“-Aufen kaum an Hundert Personen, meist jüngeren Alters eingefunden. (Wir haben von mehreren Unruhen, Schlägereien u. s. w., bei dem sojar das Weiser eine Rolle gespielt haben soll, gehört. Die Red.)

Am gestrigen Tage wurde der alte Leihiger Straße, hinter der Raffinerie, im Schauffergarten die Leiche eines anscheinend erkrankten Menschen gefunden, welcher bereits Augen und Schdel von Raben, die Ursachen der Ent- bedung, ausgehakt waren. Ueber die Persönlichkeit des Ver- unglückten ist bis jetzt noch nichts festgesetzt worden.

Datum	Baro- meter.	Thermo- meter.	Thermo- meter.	Dampf- druck.	Wind- richt.	Wind- stärke.	Relative Feuchtig- keit.	Wind.
Zag.	Stunde.	Bar. Hm.	Wärm. Grad.	Gr. Hm.	Bar. Hm.	Bar. Hm.	%	
1. Jan.	2 Pm.	334,2	+5,04	+6,3	2,58	331,32	92,4	S.W.
10 Ab.		336,1	+4,88	+6,1	3,06	333,04	100,0	—
2. Jan.	7 Pm.	337,6	+5,76	+7,2	2,90	334,70	87,5	S.W.

Gestern trübte kein Regen bei stürbis. Winde und steigendem Barometer; heute S.W. trübte. Barometer fällt fort zu steigen.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der Königl. Schiffshaus bei Trotha) am 1. Januar Abends am neuen Unterhaupt 2,90, am 2. Januar Morgens am neuen Unter- haupt 3,30 Meter.

**Ans der Provinz.**  
— In Böschen (bei Merseburg) starb am 29. De- zember das älteste Mitglied der Gemeinde, der Handarbeiter Johann Samuel Kietz, in einem Alter von 103 Jahren 11 Monaten und 10 Tagen. Derselbe hat sich bis kurz vor seinem Ende einer verhältnismäßig sehr großen körper- lichen und geistigen Mäßigkeit zu erfreuen gehabt.

**Sing-Aacad.** Dienstag 5 U. Ueb. f. Dam. Volkssch. Ann. sing. Mitgl. b. Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

**Lodesfälle.**  
Petersburg, 1. Januar. Der Präsident des Mini- stercomites, Graf Paul Ignatiew, ist heute Nachmittag nach achtzigjährigem Leben gestorben.

**Wetterbericht vom 31. Dezember 1879,**  
8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. h. Meeressp. reb. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. = 4° R.
Aberdeen . . .	745,2	SSW, leicht	wolfig <sup>1)</sup>	1,7
Berlin . . .	744,6	SW, mäßig	Dunst <sup>2)</sup>	1,5
Breslau . . .	745,2	W, leicht	Nebel	-3,0
Bucharest . . .	738,6	SO, leicht	bedeckt	-5,6
Constantinopel . . .	743,9	S, still	Schnee	0,0
Hamburg . . .	752,4	S, still	bedeckt	-10,8
Köln . . .	752,8	WSW, heif	Regen <sup>3)</sup>	11,1
London . . .	755,7	W, frisch	Dunst <sup>4)</sup>	9,9
Madrid . . .	755,2	W, mäßig	wolfig	3,4
Moskau . . .	747,7	NW, frisch	wolfig	3,4
Paris . . .	750,0	W, mäßig	bedeckt <sup>5)</sup>	2,5
St. Petersburg . . .	746,3	SSW, frisch	Schnee <sup>6)</sup>	0,5
Warschau . . .	749,1	SSW, leicht	bedeckt <sup>7)</sup>	0,3
Wien . . .	748,8	SW, frisch	bedeckt <sup>8)</sup>	1,6
Zürich . . .	776,8	SSW, leicht	bedeckt	2,4
Amsterdam . . .	765,1	SW, mäßig	fast bed. <sup>9)</sup>	3,5
Bombay . . .	762,6	NW, frisch	fast bed. <sup>10)</sup>	3,5
Calcutta . . .	756,6	WNW, stürm.	fast bed.	2,6
Hankow . . .	764,0	W, heif	bedeckt	0,8
Harbin . . .	754,5	SW, heif	bedeckt <sup>11)</sup>	2,0
Manila . . .	747,8	SW, frisch	Schnee	1,5
Peking . . .	754,9	WSW, hart	wolfig	1,5

<sup>1)</sup> Seegang leicht. <sup>2)</sup> Grobe See. <sup>3)</sup> Seegang hoch. <sup>4)</sup> Nachtstürmische Schauer und Regenböen. <sup>5)</sup> Seegang mäßig. <sup>6)</sup> Nachtstürmisch. <sup>7)</sup> Grobe See. <sup>8)</sup> Nachtstürmisch. <sup>9)</sup> Nachtst. Regen. <sup>10)</sup> Nachtst. Regen. <sup>11)</sup> Frost. Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen gegliedert: 1) Nord-Europa, 2) Küstengebiet von Island bis Dänemark, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstengebiet. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingetragenen. <sup>12)</sup> Heftig. <sup>13)</sup> Frost.

Das unruhige, vielfach stürmische Wetter mit häufigen Regen- und Schneeböen hat sich über fast ganz Central-Europa ausgebreitet, insbesondere am Kanal und im Nordseegebiet weiten gestern Abend und in der Nacht fast überall stürmische Winde, feldweise heftigste wasser Sturm. Ein Gebiet niedrigen Luftdrucks erstreckt sich von Nordwesten nordwärts bis nach Lapland hin, während am Fuß der Pyrenäen das Minimum des Luftdrucks lagert. Die Temperatur ist im Westen ziemlich hoch und nimmt nach Osten und Nordosten langsam ab, so daß ostwärts bis zur russischen Grenze und nordwärts bis Sibiriensnordwesten Temperaturverfall. Nizza: Nord, leicht, heiter, plus 3 Grad. (St. A.)

Zwei Stuben mit Kammer, parterre, mit oder ohne Möbel sofort bezugsbar  
Magdeburgerstraße 2.  
In meinem Hause ist eine freundl. Wobn. an ruhige Leute zu vermieten.  
G. Hoffsch in Diemitz.  
1 St., R., K., Wasserleitung u. Zubehör, 45 %, 2 St., Küche, Wasserl. u. Zubehör, 62 %, 1. April zu beziehen H. Wallstr. 6, I.  
1 Wohnung für einzelne odst. Leute für 50 % zu vermieten  
Königsplatz ob.

Ein Part.-Logis an 1 oder 2 Herren zu vermieten  
1 H. Wohnung sof. zu bez. Unterberg 22.  
Gr. Steinstr. 10 St., R., K. p. 1. April zu vermieten.  
2 Logis zu verm., Diern zu beziehen, 1 H. sofort  
Pannierstraße 12.  
Stube u. K. sof. bezugsbar Saalberg 5/6.  
Stube, R., Küche zu verm. Brandenburgerstr. 7.  
1 Stube mit 2 Schloßcabinet sofort mit oder ohne Möbel zu verm. Bernburgerstr. 33.

Conterrain-Wohnung an 2 Leute Luisenstr. 8.  
Ein möbl. Stübchen mit Bett an 1 oder 2 Herren billig zu verm. gr. Ulrichstr. 21.  
Mittelm. möbl. Wohnung g. alter Markt 9.  
Stube und Kammer mit o. o. Möbel verm. Hofenstraß, neben der Waisenhausapotheke.  
Möbl. Wohnung H. Brauhansg. 21.  
Al. Stube mit Bett zu v. Fleißerg. 21.  
Al. möbl. St. f. 3 1/2 % Geßlstr. 67 i. P.  
Möbl. St. mit Bett verm. Weidenplan 3a, I.





**Montag**  
 flehen seine fette und große magere Landschweine zum Verkauf im Gasthof zum gold. Hühn in Halle.  
**Buch & Rolle.**  
 Ein fettes Schwein, schon ins Haus zu schlachten, verkauft  
 Steinweg 40.

**Saifenbrezeln**  
 von Sonnabend den 3. Januar an 2mal täglich frisch in der Bäckerei  
 Alter Markt Nr. 4.  
**Otto Georgi.**

**Saifenbrezeln**  
 vom 2. Januar an täglich frisch beim  
 Bäckermeister C. Fiebiger,  
 gr. Wallstraße 13/14.

**Saifenbrezeln**  
 von heute ab täglich zweimal frisch bei  
 C. Gleisenring.

**Extra frischen Seedors**  
 empfangen

**A. Brandt, Schmeerstraße 36.**  
**Extra-frischen Seedors**  
 empfangen

**Bretschneider & Schumann,**  
 kleine Steinstraße.

Feinste thür. Tafelbutter, Ritt-  
 gut Herrngasse Nr. 1, empfiehlt  
**H. Störbeck, Steinweg 1.**

Ein fast neues Pianino von vorzüg. Ton  
 ist billig zu verkaufen Barfüßerstr. 6b.  
 1 gut erhalt. Pianino preiswerth zu ver-  
 kaufen  
 H. Schlamm 23, p.

Sophas, Matratzen mit pol. Bettst.,  
 Tisch u. Kleiderständer verkauft sehr billig  
 Klausdorferstraße 16.

Schränke, Sophas, Sess., Kom., Tisch,  
 Stühle, Bettst., gut erh., verk. Brunnswarte 6.

Ein Haus Mitte der Stadt, 12 bis  
 15 000 M., zu kaufen gesucht. Offerten unter  
 O. E. 100 in der Exped. d. Bl. nieder-  
 zulegen. Unterhändler verboten.

Einpänner Rollwagen verk. Unterplan 4.  
 Dofelst 3 Bettstellen zu verkaufen.

Ein Gasthof an der Bahn, 3 Stunden  
 von Halle, ist unter sehr günstigen Bedin-  
 gungen zu verkaufen.  
 Näheres  
 Fleischerstraße Nr. 6.

Eine engl. Drehrolle, fast neu, preisw. zu  
 verk. Zu erst. H. Ulrichstr. 13, im Laden.

Eine Ladeneinrichtung wird gesucht. Off.  
 sub G. A. an H. Graefe, gr. März-  
 kerstraße 7, erbeten.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Mit dem heutigen Tage verlege ich meine  
 Wohnung und Werkstatt von Berggasse Nr. 1  
 nach meinem Hause

Blumenstraße Nr. 12.  
 Für das mir in so reichem Maße ge-  
 schenkte Vertrauen danke ich meinen werthen  
 Kunden herzlichst und ab, mit der Bitte,  
 mir dasselbe auch in meinem neuen Lokal  
 erhalten zu wollen.

**H. Fischer, Schlosserstr.**  
 Ein junger Mann wünscht bei billigem  
 Hon. Klavierst. zu erh. Ad. D. 31 Exp.

Ein ans. Mädchen empfiehlt sich im Plät-  
 ten und Ausbestern. Näheres Exped. d. Bl.

Interessenten zur Nachricht, daß wir in  
 Folge der hohen Wechselfe in diesem Jahre  
 (auf 3 M.) nur 70 A. Rabatt geben.

**Georg, Fleischer, Bethe, Gleichenring.**  
 Jetzt wohne ich großer Sandberg 8.  
**Ottlie Kummer.**

500 Thlr. auf zweite, sehr gute Hypo-  
 thek gesucht. 6000 Thlr. auf erste Hypo-  
 thek gesucht.  
 Fleischerstraße 6.

8000 Thlr. zur ersten Stelle sind aus-  
 zuleihen  
 Fleischerstraße 6.

18000 Mark werden zum 1. April 1880  
 als erste alleinige Hypothek auf ein neues  
 Haus auf der Lude von einem pünktl. Zins-  
 zahler zu leihen gesucht. Feuertage 24000 M.  
 Werthe Offerten abzugeben unter F. H.  
 7125 bei J. Borek & Co.

6000 M. auf 1. Hyp. auszul. Louisenstr. 8.

**Haarzöpfe,**  
 Uhrketten, Armbänder etc. werden schnell  
 und dauerhaft angefertigt. Gleichzeitig em-  
 pfehle mein Lager fertiger Zöpfe zu billigen  
 Preisen. C. Knorr, gr. Ulrichstr. 3.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Kobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdrucker des Waisenhaus.

**Bekanntmachung.**  
 Ein kleines, goldenes Medaillon, eine Latene, ein Portemonnaie mit Geld, ein  
 Stück Dackbrinn, ein Regenschirm, eine Schachtel mit Spielzeug, ein Hüßhut, eine Tafel,  
 worin ein Portemonnaie mit Geld, eine kleine rote Kette, ein gestreiftes wollenes Tuch,  
 einige Schlüssel, ein Stück Wollseife, eine Handtasse und ein Pelztragen sind als gefunden  
 hier abgegeben.  
 Die Besitzer dieser Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb vier  
 Wochen in dem Sekretariat II, Zimmer Nr. 16 zu melden.  
 Halle a. S., den 30. Dezember 1879.  
 Die Polizeiverwaltung.

**Schwarze Röcke und Fracks**  
 nach Maß liefert billigst  
**L. Richter's Filial,**  
 gr. Ulrichstraße 5.

Grube „Neuglückler Verein“ bei Nietleben  
 empfiehlt in bekannter Güte unter Dach gelagerte  
**Stückkohle** für 50 Fig. per Hectoliter ab Grube,  
 63—65 Fig. franco Halle (à 100 ca. 48 Fig.)  
**Knorpelkohle** für 42 Fig. per Hectoliter ab Grube,  
 55—57 Fig. franco Halle (à 100  
 ca. 42 Fig.) als billigstes Heizmaterial.  
 Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein  
**Königstraße 40e, part.,**  
**Herrenstraße 2,**  
**gr. Ulrichstraße 19,**  
**Sophienstraße 30, im Souter.**  
 angenommen.

Großen Abnehmern für Wagenladungen empfiehlt sich zum  
 Bezuge von glatt gefugter und geleichter Hobelware, sowie von  
 rohen und gehobelten Stufenbrettern von 6 mm Stärke an, die auch  
 in abgepaßten Längen geliefert werden.

**Dampfsäge- und Hobelwerk Cham**  
 (bayerischer Wald).

Hiermit erlauben wir uns ergebenst mitzuteilen, dass wir mit heuti-  
 gem Tage die Leihbibliothek und Zeitschriften-Expedition des Herrn  
**C. Steinberg**, hier, Barfüßerstr. 10, übernommen und unter unserer Firma

**Gebr. Zorn**  
 (früher C. Steinberg)

in der bisherigen Weise fortführen werden.

Wir bitten uns mit demselben Vertrauen zu beehren, welches unser  
 Herr Vorgänger genossen und versprechen in jeder Beziehung coulaute  
 und prompte Bedienung.

Die Leihbibliothek vervollständigen wir durch die Anschaffung einer  
 grossen Anzahl neuer Werke und werden wir das Erscheinen eines Nach-  
 trages zum Haupt-Catalog in Kürze kundgeben.

Wir empfehlen unser Unternehmen einem geneigten Wohlwollen und  
 bitten um recht fleißige Benutzung unseres Institutes.  
 Halle a/S., den 1. Januar 1880.

**Gebr. Zorn**  
 (früher C. Steinberg),  
**Barfüßerstraße 10.**

**Geschäfts-Veränderung.**  
 Einem geehrten Publikum hiermit zur Anzeige, daß ich am heutigen Tage meine  
 Glaserwerkstatt von Schützengasse 1 nach Mittelstraße 3 verlegt habe.  
 Zugleich empfiehlt sich Unterzeichneter zu allen feinen nachschlagenden Bauarbeiten.  
 Reparaturen, sowie Eintragung von Wälzern und Spiegeln werden prompt und billig  
 ausgeführt.  
 Achtungsvoll  
**Fr. Mende, Glasermeister.**

**Fröbel'scher Kindergarten,**  
 Barfüßerstraße 16.

Den geehrten Eltern zur gefälligen Nachricht, daß der Kindergarten Montag den  
 5. Januar wieder beginnt. Aufnahme 2—6 jähriger Knaben und Mädchen jeberzeit.  
**Lina Seilheim.**

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**  
 Durch die Güte der Herren Prof. Dr. Heydemann, Prof. Dr. Gollander, Prof.  
 Dr. Göße, Dionius Wächter, Director Dr. Herff und Prof. Dr. Bernice werde  
 wir auch in diesem Jahre 6 Vorträge zum Besten unseres Vereins veranstalten können. Die-  
 selben werden bis zum 18. März alle vierzehn Tage am Donnerstag gehalten werden, im  
 Volksschulsaal um 6 Uhr Abends.

**Donnerstag den 8. Januar 1880 Vortrag**  
 des Herrn Professor Dr. Heydemann:  
**„Der Hermes des Praxiteles aus Olympia.“**

Abonnementsbillets für sämtliche 6 Vorträge zu 3 M., und Eintrittskarten für  
 jeden einzelnen Vortrag zu 1 M., sind in der Buchhandlung der Herren Schrödel &  
 Simon, Marktpl. 23, zu haben, und müssen am Eingang in den Saal vorgezeigt, die  
 Eintrittskarten abgegeben werden.  
 Der Vorstand.

Freitag den 9. Januar Abends 7 Uhr  
**III. Abonnement-Concert**  
 im Saale der Volksschule  
 unter Mitwirkung von Frau Amalie Joachim aus Berlin und Frä. Agnes  
 Zimmermann aus London.  
**F. Vortzsch.**

**Zu den kirchlichen Wahlen.**  
 Allen Wählern der evangelischen Gemeinde, welche wollen, daß die evangelische  
 Kirche fest bleibe auf dem Boden des Wortes Gottes und ihrer Bekenntnisse als notwendige  
 und sichere Grundlage der Union, werden für die bevorstehenden Ergänzungswahlen empfohlen  
 1) zu Kirchenräthen: Dr. Friedl, Director, Dr. Kramer, Geheimrath, A. Schmidt,  
 Rentier; 2) zu Gemeindevorsteher: Anst. Schlossermeister, Berger, Inspector, Chr. Berg-  
 haus, Fabrikbesitzer, Wille, Inspector, Glöckh, Bäckermeister, F. D. G. Gebhardt,  
 Kaufmann, Geiß, Oberlehrer, Gennrich, Städtelrath, Hoffmann, Schriftföher,  
 Leopold, Lehrer, Richter, Stadtrath a. D., Otto Weber, Bäckermeister.

**Tanz-Unterricht.**  
 Der neue Cursus beginnt Sonntag den  
 4. Januar in der **Kaiser-Wilhelms  
 Halle.** — Anmeldungen werden daselbst  
 und in meiner Wohnung kl. Sandberg  
 erbeten.  
**A. Hardegen,** Tanzlehrer.  
 NB. Contre wird nur der in den feinen Circel  
 übliche gelehrt. Für meine Methode zur Erlern-  
 ung des Waltzes etc. etc. zeugen Tausend  
 von Schülern. Honorar wie bekannt billig.

**J. Borek & Co.,**  
**Annoucen-Expedition,**  
 gr. Ulrichstr. 47, I.  
 Bedienung prompt, reell und discret.

Halle, Montag den 5. Januar 1880,  
 Abends 6 Uhr.  
 Im Saale des Volksschulgebüdes  
**Claviervorträge**  
 von

**Hans von Bülow.**  
**Programm: J. S. Bach, Suite D.**  
 moll. — Beethoven, Sonate op. 31, 3  
 Es. — Brahms, 8 Clavierstücke. — Schu-  
 bert, Elegie-Improvis. — Mendelssohn  
 Praeludium u. Fuge. — J. Rheinberger  
 3 Stücke für die linke Hand. — Chopin  
 6 Clavierstücke.

Flügel von C. Bechstein, Berlin.  
 Billets zu nummerierten Plätzen à 3 M.  
 — zu nicht nummerierten Plätzen à 2 M.  
 sind in der Musikalienhandlung von  
 H. Karmrodt (Barfüßerstrasse 19)  
 zu haben.

**Städtische Feuerwehr.**  
 Außerordentliche Sitzung der Offizier  
 Sonnabend den 3. d. M. Abends 6 Uhr  
 Halle, den 1. Januar 1880.

Der Feuertdirector  
**Albert Zabel sen.**

Außerordentliche Generalversammlung  
 der Reichsassen-Gesellschaft der Fleischer  
 Meister und der Banthausberechtigten findet  
 Montag den 5. Januar 1880 Abends  
 7½ Uhr im Gasthof zum goldenen Hühn  
 statt. Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über Abänderung der  
 § 9 u. 10 des Gesellschafts-Statuts.  
 Der Vorstand.

**Generalversammlung**  
 dieser Fleischermeister findet Montag d.  
 5. Januar 1880 Abends 8 Uhr im Gast-  
 hof zum goldenen Hühn statt. Um zahl-  
 reiches Erscheinen wird gebeten.  
 Der Vorstand.

**Stadt-Theater.**  
 Sonnabend den 3. Januar 1880.  
 4. Vorstellung im 3. Abonnement.

**Der große Wohlthäter.**  
 Volksstück mit Gesang in 6 Akten von  
 Wilken. Musik von Bial.

**Kasper-Theater.**  
 Im „Kühlen Brunnen.“  
 Heute Sonnabend 1 große Kinder-  
 Vorstellung. Anfang 4 Uhr.

**Geese's Restauration.**  
 Heute Sonnabend Schlachtfest.  
**Empfehle hiermit meinen**  
 Mittagstisch, 22 Bg. à 75 Fig.,  
 Table d'hôte 85 Fig., von 12  
 bis 2 Uhr.

**G. Noack,**  
 H. Klausstraße Nr. 13.  
 Pelztragen verl. Abzug. gr. Ulrichstr. 53, II.  
 Am 30. Dezember im Neuen Theater ein  
 Paar Oberhische verkauft. — Umtausch  
 vortheilhaft.

**Familien-Nachrichten.**  
**Sophie Mücke,**  
**Friedrich Eschke,**  
 Verlobte.

**Galberstadt, Halle a. S.**  
 Am 1. Januar früh 1 Uhr entließ ich  
 mein lieber Mann, unser guter Vater, der  
 Schnitthändler Julius Biese.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Heute Morgen um 6 Uhr starb nach  
 langer Leiden meine liebe Frau, unsere gute  
 Mutter

**Pauline Kathä geb. Bügenroth.**  
 Halle, den 2. Januar 1880.  
**Karl Kathä** nebst Kindern.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
 R. Wilmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)